Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 27 (1905)

Heft: 35

Anhang: Für die kleine Welt : Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Für die Aleine Welt

Gratisbeilage der Schweizer granen Beitung.

Erscheint am dritten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen

Mr. 8.

August 1905

Ein Ausflug nach dem Luganersee.

(Fortsetzung.)

die Häuser sehen schon von außen durchaus nicht sehr einladend aus und in den oft kahlen und kalten Räumen ist es auch nicht wie in unseren Stuben. Das macht, daß der Italiener so viel als möglich draußen und so wenig als möglich drinnen im Saufe ift. Solz= häuser sieht man von Airolo an keine mehr; alle Wohnhäuser sind aus Stein gebaut und öffers farbig bemalt. Die Steine haben die Leute in der Nähe, aber das Holz ist teuer. Auch die Kirchtürme haben andere Bauart als bei uns. Hubsch sind die meisten, oben mit durchbrochenen Bogenöffnungen, durch welche die Glocken sichtbar sind. Besonders von weitem sieht so eine kleine Ortschaft, wie sie überall rechts und links am Bergesabhang man möchte fast sagen kleben, so daß man nicht weiß wie sie überhaupt festhalten, sehr malerisch aus mit ihrem schlanken Glockenturm, Campanile genannt, der, wenn immer möglich, auch auf einem besondern Vorsprung oder auf erhöhtem Plate steht. Wir seben nun zwar augenblicklich überhaupt nichts mehr, da wir wieder in Tun= nel hineinkommen - ja, die Gotthardbahn ift eine tunnelreiche Bahn, sie soll deren mehr denn siebenzig haben — aber bei Biasca öffnet sich endlich das Tal weit und wir sind, wie man fagt, aus dem Gröbsten heraus. Neppiger erscheint alles, wenn wir nun freilich das Grün und die Blätter der jettigen Sahreszeit nach an alles hindenken muffen, an die Maulbeerbäume, an die Reben, die in der Höhe gitterartig herüber und hinüber gezogen werden, so daß sie lange Laubgänge bilden, auch an die Rastanienbäume, die sich an den Anhängen hinaufziehen — wie schön muß das alles im Sommer sein! Run, etwas Schönes sehen wir auch heute, und vielleicht schöner und vollkommener als die Sommer= gäste, das ist der hohe Wasserfall uns gerade gegenüber, da wir jest auf der Station Biasca ein Beilchen anhalten. Wie viele Bafferfälle, fleinere und größere, sahen wir schon im Reußtal und von Airolo her= unter, aber man hatte so viel zu schauen, daß wir vergaßen, die Fälle

alle zu zählen. Aehnlich ging es uns mit den Lawinen, das heißt mit deren Ueberbleibsel, den schmutzig=gelben, die wir links und rechts an den Talseiten bemerkt hatten. Erst wurden sie alle von uns nummeriert, aber zuletzt ließen wir das bleiben, weil immer wieder andere in Sicht kamen.

Wir bilden jett in unserm Waggon eine Art Reisefamilie. Man kannte sich schon gut und plauderte zusammen. Man ruft sich gegen= seitig seine Ueberraschung, seine Eindrücke zu. Man eilt von einem Fenfter zum andern, um beffer zu feben. In Biasca ift ein Glied unferer Familie ausgestiegen, ein altes Mütterchen, das von Zürich herreiste, um nach dreißig Jahren wieder einmal seine frühere Heimat im Tessin zu besuchen. Wie glänzten und leuchteten die Augen von Airolo weg. als das Frauchen sich im Heimatkanton wußte, seine Sprache hörte und vom Fenster aus so vieles sah, das ihm gewohnt und bekannt war aus früher Jugendzeit. Die Frau hatte uns auf mancherlei aufmerksam ge= macht und uns die italienischen Brocken verdolmetscht, die wir hörten. Sie hatte uns erzählt, wie sie vor dreißig Jahren, da man noch nicht mit der Eisenbahn durch den Gotthard fahren konnte und sie zu arm war, um die Post zu bezahlen, mit ihrem Mann und ihrem ersten Kind, das sie beide abwechselnd trugen, über den Berg gewandert sei und weiter, immer weiter, bis fie nach Zürich gekommen. Dort hätten fie Tag für Tag streng und fleißig gearbeitet viele Jahre lang, aber jett gehe es ihnen gut und die Rinder seien nun groß und alle verheiratet. Da habe sie eben auch wieder einmal heimgehen wollen, um ihren Bruder und ihre Schwester zu sehen, die sie an der Station abholen Wir sahen noch im Weiterfahren dem Wiedersehen der alten Leutchen zu. Ich glaube, sie haben sich zuerst gar nicht recht gekannt, denn natürlich waren sie in den dreißig Jahren alle alt geworden und sahen eben anders aus als früher.

Warm liegt der Nachmittagssonnenschein auf der Talebene, da wir uns Bellinzona, der Hauptstadt des Kantons Tessins, nähern. Die Stadt wird überragt von drei Schlössern, Uri, Schwhz und Unterwalden. Wir erkennen erst das hübsche Bild, das die Stadt mit ihren Burgen bildet, so recht, als wir im Weitersahren am Monte Cenere aussteigend, zurücsblicken können auf die grüne Ebene, in der gleich ausgestreuten rosassarbigen Sträußchen die blühenden Pfirsichbäumchen stehen. Schön ist es, von hier herunter zu sehen. Durch die Zweige der Kastanienbäume zur Seite der Bahn lenchtet ein Stücklein blauer See herauf. Es ist dies der oberste Zipfel des Langensees der Lago Maggiore, dem der Tessin gradlinig, wie man ihm sein Bett zugewiesen hat, zuströmt. Wir sehen auch von unserer Höhe herab tief unten quer durch die Ebene einen Eisenbahnzug, lächerlich klein, wie ein Spielzeug, so will es uns

schienen, dem blauen Seewinkel zusteuern. Es ist der Zug, der von Bellinzona nach Locarno fährt. In Bellinzona teilen sich nämlich die Schienenstränge. (Schluß folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

zerner I... in **Rauslüh.** "D du schöne, v du selige — Ferienseit!" Gelt, so jubelt doch auch derzenige Schüler, dem die Schule eine Freude ist. Du bist aber auch in einer Gegend stationiert, die einem die



Natur Liebenden und Beobachtenden reichen Genuß bietet. Nicht wahr, so ein echter Bauernhof mit seinem Biehstand und geordneten Betrieb bildet für einen Jungen, der von Klein aufschon immer ein Tierchen um sich haben, sür ein solches sorgen mußte, ein Paradies. Das ist der richtige Kurvrt, wo Du Dir gesunde Farbe in die Backen und ausdauernde Kraft in die Glieder haben wirst. Ist das Fest der "Sichsteten" schon vorbei, wo es mit Backen, Braten, Essen und Tanzen hoch hergeht. Darauf hin wird aber doch auch geschlachtet. Thut es Dir denn da nicht leid um die Tiere, die der Festslichteit zum Opfer fallen müssen? Es ist recht, wenn Du Dich jest dann auch mit den Kätseln

befassen willst; Du wirst schon sehen, daß es Dir gelingt und daß es gar nicht so schwer ist. Grüße mir die lieben Eltern und auch Martha, die Dir gewiß recht mangeln wird. Und Du selber sei ebenfalls herzlich gegrüßt.

Vaula 28 in Wädenswill. Zu einem ganzen Rudel von zwanzig Kinder waret Ihr also in den Ferien. Vergnüglich genug muß es dabei zugegangen sein — man denke! "Ein jedes brachte ein neues Spiel, das man probierte und oft waren sie zum Kranklachen," sagst Du. Das ist nun eben das Richtige. Nichts wirft so befreiend und verjüngend, wie ein herzliches Lachen, das wie eine innere Massage die Organe in rythmische Bewegung bringt. Wenn Ihr miide waret setztet Ihr Euch in den Wald und laset vor; Ihr spieltet mit den Wurfreisen, bildetet zwei lange Reihen über die Straße und sanget Vaterlandslieder. Ein solcher Kinderjubel gab freis lich Leben in das sonst still idylische Sufers. Ich will gern glauben, daß die ganze Gesellschaft ganz braun gebrannt wieder heimkehrte. Wenn die Backen rot schimmern durch die von der Bergluft gebräunte Haut, dann hat der Rurausenthalt seine Schuldigkeit getan und man kehrt künstig immer gern und dankbar dahin zurück, wo wir neue Kraft und Frohsinn getrunken haben. — Willst Du mir die liebe Mamma und die kleinen tapseren Schwe= sterchen recht herzlich grüßen und Du nimm die für Dich speziell bestimmten Grüße vorab.

Alfred M... in Kerisan. Dem Oftschweizerischen Armbrustschützenfest habe ich also Dein Bild zu verdanken, das Dich als jungen Walter Tell

zur Seite Wilhelm Tell des Vaters, darstellt. Das macht mir eine rechte Freude und Dir und Deinen lieben Angehörigen wird es eine schöne Erinnerung lebendig erhalten. Ich danke Dir bestens dafür. Du hast das Preis-Silben- und das Preis-Zahlen-Rätsel richtig aufgelöst. Auch die Lösung des Set-Rätsels ist soweit richtig. Es hätte nur noch kurzen Nachdenkens bedurft und Du-hättest die zwei jest noch sehlenden Worte ebenfalls noch einstellen können. Wenn einmal das Gerippe tadellos dasteht und von neun Zeilen deren sieben richtig sind, so ist die Fertigstellung leicht. Indes begreife ich recht wohl, daß Dir bei der damals anderweitigen Inanspruchnahme nicht mit der nötigen Ruhe operieren konntest; auch fanden die Geschwister wohl kaum die nötige Muße, um auf Deine Gedanken und Fragen einzugehen. Da Du die Preisrätsel richtig aufgelöst hast, so fällt der Mangel der zwei Zeilen bei der Punktzählung nicht in Betracht. Ich schicke herzliche Grüße an die ganze Familie und an den jungen Walter Tell insbesondere.

"Mus" 28 in Wädenswil. Hurra! so muß ich Deinem Ruf das Echo zurückgeben. Was find das für tapfere Küße und kleinste Küßchen, die auf die Paßhöhe des Splügens marschieren und dort auf schweizerischem und auf italienischem Gebiet postiert, sich gegenseitig ein Schneeballengefecht lieferten, die auf den Rothenturm, auf den Biz Vizan, 2472 Meter hoch, kletterten und viel Edelweiß pflückten und dem Bergsee Lai da fond einen Besuch abstatteten; die volle zehn Stunden marschierten und bloß zwei Stunden ruhten. Es muß den bergtücktigen Küßen und Küßchen ein rechter Genuß gewesen sein, sie in den klaren Bächlein zu baden. — Euer Wasser-Sportfest muß hübsch gewesen sein: Ein Wettfahren vom Seeklub, ein Damen = Wettrudern in gewöhnlichen Schiffchen und zulett ein Wett= schwimmen von Knaben -- das mußte hübsch sein, vom mitsahrenden Schiff aus zu beobachten. Schade, daß kein Wettschimmen für Mädchen arrangiert war; Ihr wäret dann sicher als Preisgekrönte aufs Schiff gekommen und nicht als Zuschauer. — Dein Blitzgedanke war gut, die Nummer ist gerettet! — Jest habt Ihre Euere regelmäßigen Schulfahrten wieder aufgenommen. Reicht die Zeit auch noch zu einem Schwimmbad am Abend? Dir übergebe ich herzliche Grüße an das liebe Großmütterchen und Deine getreuen Schulkameraden und nicht zu vergessen, für Dich selber.

Ferienbesuch abgestattet! Das ist ja eine prächtige Leistung, die zum Eisssport prächtig paßt, nur daß man auf dieser Höhe kein Wettrennen mehr veranstaltet. Der Bergkrankheit scheinst Du auch nicht unterworsen zu sein, sonst hättest Du nicht so prompt nicht nur die Kätsel gelöst, sondern das Zahlenrätsel sogar auf acht verschiedene Arten entwickelt. Ich will gelegentslich gerne von Dir hören, welche bündnerischen Spizen Du nachher noch erklettert hast und wie das Wetter Euch im ganzen gesinnt war. Du sagst: "Es war die duchstäblich verstandene Sommersrische, als es schneite." Ich nehme an, der Wettergott habe dieses Uebermaß von Wohlwollen für die aus den Thälern der argen Hige Entslohenen nachher auf das Mittelmaß eingeschränkt. Sag dem sieben Dorli, daß sein eigenhändiger Gruß mich sehr

gefreut hat. Ich grüße Euch beide herzlich und bitte auch die lieben Eltern bestens zu grüßen.

Margnerite V.... in **Basel.** Deine sämtlichen Kätselauflösungen sind richtig. Hat es Dich nicht hinter das Seträtsel gelüstet? Es freut mich, daß es Guch an dem Ferienort gefallen hat. Daß Ihr oft in den Khein baden geht, ist hübsch. Das ist aber auch ein wahrer Badesommer. Nicht übel wird es Euch gefallen, daß Euere Ferienzeit verlängert wird. Für solche Zukunftsmusik ist Alt und Jung immer empfänglich. Nimm sür Alle meine herzlichen Grüße.

Klara F... in Jonathal. "Wer wagt, der gewinnt," heißt ein Sprüchwort, das Du nun an Dir selber ersahren hast. Schicke die Kätsels auflösungen nur immer ein, wenn Du auch meinst, sie seien nicht richtig. Fehlen kann am Ende ein jedes, aber ärgerlich ist es, wenn man die richstigen Lösungen aufgeschrieben, sie aber mir nicht geschickt hat. Das Preisselbenrätsel hast Du ausgefunden. Du siehst also, daß die Arbeit ein Spaßist, so bald man einmal weiß, wie sie angepackt werden muß. Sei herzlich gegrüßt und grüße mir auch die liebe Mutter.

Emma Sch in Obfelden. Wie viel Schönes habt Ihr vom Morgen früh bis Nachts 10 Uhr in einen Tag hineingebracht: Eine prächtige Bahnfahrt von Obselden über Affoltern, Luzern nach Schüpsheim auf die Höhe des Napf, dann über Mettlenalp nach Truebschachen und der Heimat zu — schon das ist des Schönen viel; hört man dann aber erst noch, welch prachtvoller Rundblick Guch auf dem Emmenthaler-Rigi zu Teil geworden ist, so möchte man am liebsten gleich selbst dabei gewesen sein. Daß es müde Füße gegeben hat bei manchen von den jungen Touristen, das wundert mich nicht, denn bei weitem nicht alle Kinder werden von Haus aus schon zum Mandern gewöhnt und solchen fällt es dann natür= lich schwer, es den Marschgewohnten und Ausdauernden gleich zu thun. Ein paar gesunde und leiftungsfähige Wanderfüße sind eine köstliche Gabe der Natur und der Erziehung; sie vermitteln die schönsten und nachhaltigsten Genüsse. Du hast das Preis-Zahlen-Kätsel, den Preis-Rebus und das Preis-Silben-Rätsel richtig aufgelöst. Die guten Koten mehren sich, Du darfst Dich auf das Resultat freuen. Grüße mir die lieben Eltern und den lieben Bruder und Du selbst sei aufs beste gegrüßt.

Alice £ in **Peterzell.** Dein Ferienbrieflein hat mir rechte Freude gemacht. Ich höre es immer ganz besonders gern, wenn es heißt: ich bin bei meinen lieben Großeltern; denn die Liebe der Großeltern zu den Enkeln und der Enkel zu den Großeltern erscheint mir als etwas so überaus liebliches und wohlthätiges, daß schon der bloße Gedanke an das liebe Bild das Herz warm macht. Daß bei der Auflösung der Kätsel der "Mann aus der Geschichte" Dir Widerstand geleistet hat und sich von Dir nicht wollte sinden lassen, ist leicht erklärlich, weil in Deiner Klasse noch nicht von ihm gesprochen worden ist. Du bist damit völlig entschuldigt, denn: "Ein Schelm gibt mehr als er hat." Ich wünsche Dir fröhlichen Ferienschluß und fröhelichen Schulbeginn und grüße Dich herzlich. Willst Du mir auch die liebe Mamma und die guten Großeltern grüßen.

Walter 5 in Basel. Wer solch schöne Bergtouren machen darf mit dem lieben Papa, der weiß, daß er wundervolle Ferien gehabt hat, die er bis ins Alter immer in erhebender Erinnerung behalten wird. dem Brienzer Rothorn warst Du also, und ein andermal übernachtetest Du auf einer hohen Alb mit einem ganzen Dörflein von Sennhütten samt einer Rapelle. Und da war gerade Kirchweih und ein lustiges Leben; es wurde getanzt und zwar in einem Kuhstall. Am Morgen früh bestiegt Ihr dann mit zwei laternentragenden Sennen die hohe Gumme, wo Ihr nicht nur die Berner Schneeriesen in wunderbarer Klarheit vor Euch sehen, sondern sogar am Anblick eines wundervollen Sonnenaufganges Euch entzücken konntet. Von dort ging's aufs Wylerhorn und steil hinunter zum Brünig. Wie viel wirst Du bei der Rückfehr der lieben Mamma und Klärli zu erzählen gewußt haben. Und wie oft wirst Du mit dem lieben Lapa noch Gedanken austauschen über die empsangenen großartigen und überwältigenden Eindrücke. Gewiß haft Du den lieben Großeltern eine eingehende Schilderung der gemachten schönen Bergtouren geschickt? — Deine Karte von Lungern mit der alten Kirche, die so geborgen im Schutze der trotigen Felswände steht, ist ein kleines Kunstblatt, das ich mit ganz besonderem Genuß betrachte. Ich danke Dir herzlich sowohl für die Karte, als auch für den lieben Gedanken, mir sie zu schicken. — Für Euer liebes Kleeblattbild, das ich also "ruhig behalten" darf, danke ich Dir nochmals herzlich. Nimm recht herzliche Grüße.

Klärli 5 in Basel. "Wir verlebten sehr schöne Ferien in Lungern: es hatte viele Kinder dort." Wenn man Dein liebes Brieflein lieft, so wird einem selber ganz ferienhaft zu Mute. Du rollst in Deinen Brieffeiten eine ganze Kinderidulle vor mir auf. Konzert, Feuerwerk, Schifflis fahren. Wasservergnügen im Bach, wobei Du ausklitschtest und pudelnaß nach Hause kamst. Ihr müßt wirklich gut einlogiert gewesen sein, daß Du — und gerade in solchem Fall — so gemütlich sagen kannst "nach Hause". Fräulein war also auch in den Ferien, und zwar in meiner Nähe. Ende ift sie bloß einen Steinwurf weit von unserem Hause vorbeigegangen. In diesem Kall hätte sie mir die Freude ihres Besuches machen sollen. Ich hätte mir so gerne von Euch erzählen lassen. Ihr habt sämtliche Rätsel tadellos gelöft. Du sagft, daß das kleine Hanneli beim Silbenrätsel die dritte Silbe zuerst gefunden habe. So ein kleines Herchen! Wenn das so weiter geht, so muß ich im Preisgewinnerkonto Hannelis Namen einstellen, noch ehe sie selber schreiben kann. Grüße mir das liebe Ding, auch die lieben Eltern und Fräulein Ida und Dich grüße ich ganz besonders.

Essa und Alice A... in St. Gasten. Herzlichen Dank für Eueren mich überraschenden Gruß aus Graubündens schöner Gletscherwelt. Das ist eine prächtige Karte, von welcher in der drückenden Hitze des Tages sast spürbar Kühle und Frische auszugehen scheinen. Wie werdet Ihr mitten in dieser Bergpracht die Augen aufgemacht haben? Davon werdet Ihr gewiß etwas zu erzählen wissen. Es ist bald keine Flanke der Schweiz mehr, die Ihr nicht schon bereist habt. Seid herzlich gegrüßt.

Preis-Zahlen-Rätfel.

5 2 4 4 3 1 Gine Flüffigkeit.

3 8 4 6 3 1 Ein Vogel.

4 2 2 8 3 Ein Fluß in Deutschland.

3 1 7 4 6 Ein männlicher Vorname.

196 Eine Farbe.

Sind die Wörter richtig geraten, so ergeben die Ansangsbuchstaben derselben den Namen eines deutschen Flusses. EG.

Preis-Set - Rätsel.

A	A	A	I	ein	Name.
I	I	I	L	ein	Fluß.
L	L	M	M	ein	Tier.
M	R	R	S	ein	Name.

Die Buchstaben müssen so in die einzelnen Quadrate eingesetzt werden, daß wagrecht und senkrecht die gleiche Bedeutung sich ergibt. Neur Diem.

Rebus.

spig spig

H. B.

1. Preis-Silbenrätfel.

Die Erste ist ein lehrreicher Zeitvertreib, Die Zweite und Dritte sind eine Fußbekleidung; Das Ganze ist ein Singvogel. Essa Wüesch.

2. Preis-Silbenrätfel.

Die Erste stammt aus alten Zeiten, Die Zweite liegt zwischen Berg und Thal; Das Ganze ist ein französischer Landesteil.

M. G.

Preisrätsel.

Die Mädchen haben's, doch nicht die Knaben, Die Mandel hat's, doch nicht ihre Schale, Die Milch hat's, doch nicht der Kaffee, Das Mehl hat's, doch nicht das Korn.

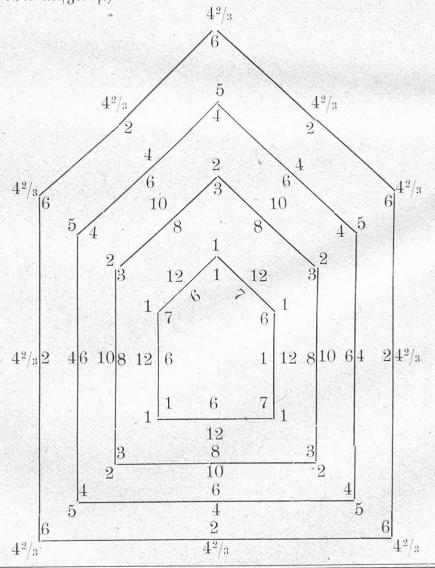
M. G.

Auflösung der Rätsel in Ar. 7:

Preis-Rebus: Gute Unterfunft. Preis-Silbenrätsel: Zahnradbahn. Seprätsel:

0	
Е	N
I	
	I

Preis-Zahlenrätsel: (durch Nelly Diem auf acht verschies dene Arten aufgelöst)



Redaktion und Berlag: Frau Elise Sonegger in St. Gallen.